





AUS PUZZLETEILEN WIRD EIN BILD

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Lebenstraum

Viele der verschiedenen positiven Dynamiken und Erneuerungen, die in der Stiftung seit längerem im Gang sind, wurden 2018 konkretisiert und umgesetzt. Konnten Aussenstehende in den Ideen und Plänen der Stiftung bisher möglicherweise nur einzelne Puzzleteile erkennen, wird nun immer mehr das ganzheitliche Bild sichtbar.

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft Sogno di Vita SA vollendete 2018 ihr erstes volles Geschäftsjahr mit der Casa Betulla als Teil davon. Parallel dazu erfolgten die Vorbereitungen, um ab dem 1. Januar 2019 auch die Herberge Häutligen zu integrieren. Zusätzlich wurde, als weiterer Zweig der Sogno di Vita SA, ein Institut gegründet, das die Tätigkeit der beiden Herbergen ergänzt. Das langfristige Ziel dieser Aus- und Weiterbildungsstätte ist die Erforschung, Lehre und Anwendung von ganzheitlichen Wissen und Therapien, wobei in einem ersten Schritt die bisherigen Medizinrad-Kurse und eine Körpertherapie-Ausbildung angeboten werden.

2019 werden wir einen schweizweiten Förderverein gründen. Dieser hat zum Zweck, die Arbeit der Stiftung in allen Belangen, sowohl emotional als auch finanziell zu unterstützen. Mitglieder können alle werden, die wollen, seien es aktuelle oder ehemalige Herberg Gäste, Medizinradschülerinnen und -schüler, Stützpunktpartner und weitere Interessierte. Ziel ist es, einen aktiven Verein zu haben, der von innen genährt wird. So haben sich in den letzten Wochen und Monaten in drei Regionen (Bern, Innerschweiz, Zürich-Ostschweiz) Regionalgruppen formiert, welche schon gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel Meditationsabende, veranstalten.

Die verschiedenen Puzzleteile zu einem konkreten Bild zusammenzufügen, erfordert einen beachtlichen Einsatz. Es ist mir daher ein Anliegen, allen zu danken, die sich mit grossem Engagement am Entstehen dieses Bildes beteiligen. Trotzdem sind wir für die Weiterentwicklung der Stiftung und insbesondere des Instituts auf finanzielle Zuwendungen angewiesen. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen herzlich!

Euer Janez Žekar
Stiftungsratspräsident

ZWEI NEUE STIFTUNGSRÄTE



**Andreas Haug
stellt sich vor**

Geboren im Zürcher Unterland, bin ich als Sohn eines Mediziner-Paares und mittleres von drei Geschwistern aufgewachsen. Nach der Matura studierte ich Architektur an der ETH Zürich. Im Entwerfen von Lebensraum, in der Auswahl von Bauweisen und Materialien (oft und gerne: Holz) sowie in den vielfältigen Dialogen mit Handwerkern, künftigen BewohnerInnen, Behörden und Investoren habe ich eine faszinierende und bereichernde Tätigkeit gefunden. Daneben verbringe ich seit meiner Kindheit viel Zeit mit Klettertouren und ausgedehnten Wanderungen in den Bergen.

Die Auseinandersetzung mit einer schweren Krankheit im Familienkreis und Sinnfragen in meinem beruflichen Umfeld führten mich im Januar 2018 in die Casa Betulla. Dieser Aufenthalt eröffnete mir neue Zugänge zu mir und der mich umfassenden Welt, im Spirituellen wie im Alltäglichen. Ich betrat während dieses Aufenthalts jeden Tag Neuland – und hatte doch das Gefühl, mir Vertrautes wiederzuentdecken.

Wenige Monate später wurde ich angefragt, ob ich mich als Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Lebenstraum zur Verfügung stellen würde. Nach erfolgter Wahl im September betreue ich nun meinen beruflichen Kenntnissen entsprechend das Ressort Infrastruktur. Meine Aufgabe sehe ich im Ermöglichen, Erhalten und Erneuern.

Mir liegt am Herzen, dass die Häuser in Tegna und Häutligen weiterhin als Orte einer ganzheitlichen Lebensauffassung Menschen in Umbruchphasen ein wohlthuendes vorübergehendes Zuhause bieten. Dies natürlich im Wissen, dass zuallererst die Menschen – oder überhaupt das Leben – einen Ort erst zu dem machen, was er ist. Meine Bewunderung und Dankbarkeit gilt deshalb jenen, die mit ihrem Wissen, Fühlen, Zuhören, Weiterführen, Dasein, Kochen, In-Ruhe-Lassen unzähligen Menschen neue Perspektiven in ihrem Leben eröffnen. Dass ich dazu beitragen darf, erfüllt mich mit Freude!



**Andrea Janina
Stäger stellt
sich vor**

Seit Januar 2018 bin ich Stiftungsrätin der Stiftung Lebenstraum, worüber ich mich sehr freue. Durch die Begegnung mit Francesca Zaugg Wulf und Michela Nicora im Jahr 2014 bin ich das erste Mal mit der Stiftung in Berührung gekommen. Wir hatten vom ersten Moment an eine Verbindung, als hätten wir uns schon immer gekannt, und merkten bereits nach kurzer Zeit, dass wir die gleiche Vision in uns tragen. Bis heute verbindet mich dieses starke Gefühl der Zugehörigkeit sowohl zu den einzelnen Menschen der Stiftung als auch zur Stiftungs-vision.

Im Stiftungsrat wurde bald deutlich, dass ich mich um den Bereich Wissen erhalten und vermitteln kümmern werde. Sowohl durch meine Tätigkeit als Energetikerin und Ausbilderin in Energiearbeit wie auch durch meinen Hintergrund als Religionswissenschaftlerin und Pädagogin bringe ich profundes und vernetztes Wissen und lang-jährige praktische Erfahrung in die Stiftung ein. Ich freue mich, die Stiftung und besonders auch die Dozentinnen und Dozenten dieses wichtigen Bereichs zu unterstützen und zu begleiten.

Geboren 1981, aufgewachsen in Rapperswil und Zürich, BA of Arts PHZH, BA of Arts in Religionswissenschaften Universität Zürich, Dipl. Yogalehrerin, NLP-Practitioner, Energetikerin. Seit 2006 unterrichte ich Meditation und Yoga. Seit 2009 hauptberufliche Arbeit als Energetikerin in eigener Praxis. Seit 2011 Ausbilderin in Aura- und Energiearbeit. Seit 2017 unterrichte und lehre ich nach meiner eigenen Methode.

START FÜR DIE KÖRPERTHERAPIE-AUSBILDUNG



Nun ist es so weit – die Bildungslandschaft der Stiftung wird um die Körpertherapie-Ausbildung erweitert.

Die Stiftungsvision postuliert, dass die Erforschung und die Lehre von ganzheitlichem Wissen stetig unterstützt und weiterentwickelt werden, um einen Beitrag an die Entfaltung des Potenzials in jedem Menschen zu leisten.

Durch die Vernetzung der holistischen Kenntnisse ist im Jahr 2018 eine neue Komposition geboren: die Körpertherapie-Ausbildung. Dieser Lehrgang wird nun im Rahmen der Bildungslandschaft der Stiftung angeboten und stellt eine erste wichtige Ergänzung zur Medizinrad-Ausbildung dar.

Die Körpertherapie-Ausbildung besteht aus 12 Modulen zu je 4 Tagen, die über 3 Jahre absolviert werden, für ein Total von 48 Ausbildungstagen plus 3 Vertiefungstagen. Der Fokus liegt darauf, den Menschen und seinen Körper als Teil des „Grossen und Ganzen“ zu betrachten, und auf der Art und Weise, wie sich seine Selbstheilungskräfte aktivieren lassen.

Wir konnten Birgit Weiten Kähler als Kursleiterin dafür gewinnen und sind überzeugt, dass ihre enorme Erfahrung, ihr profundes Wissen und die tiefe Verwurzelung in der Lehre von Johanna Thuillard die ideale Basis für diese neue Ausbildung darstellen.

Was Birgit dazu motiviert hat, diesem Ruf zu folgen, erfahren Sie im nachfolgenden Portrait. An dieser Stelle wünscht der Stiftungsrat Birgit Weiten Kähler jetzt schon viel Erfolg und einen gelungenen Start mit dem ersten Lehrgang im September 2019.

Ludovic Bauer
Mitglied des Stiftungsrats



DIE KURSLEITERIN BIRGIT WEITEN KÄHLER STELLT SICH VOR

Ja, nun ist es so weit, wie Ludovic Bauer eingangs sagt – herzlichen Dank für die Glückwünsche!

Ich werde also die Ausbildung für ganzheitliche Körpertherapie nach Johanna Thuillard im Rahmen der Bildungslandschaft weiterführen. Es ist mir eine grosse Ehre und Freude. Über mich und meine Motivation will ich Ihnen ein bisschen erzählen.

Ich wurde in Deutschland geboren und lebe seit 1991 in der Schweiz, zuerst in Zürich und seit 2002 im Tessin. Ich bin verheiratet und als selbstständige ganzheitliche Körpertherapeutin und Seminarleiterin mit eigener Praxis im Tessin tätig. Zudem arbeite ich als Pflegefachperson in verschiedenen Institutionen der Deutschschweiz. So weit ich zurückblicken vermag, war es immer schon mein Streben, das Menschsein in seiner Ganzheit zu erfassen. Ich bildete mich aus in Krankenpflege, doch in der Praxis war ich stetig weiter auf der Suche. Es stimmte für mich nicht, einen Menschen auf seine Erkrankung oder sein erkranktes Organ zu reduzieren. Ich suchte im Spital nach einem Ort, an dem es aus medizinischer Sicht notwendig wurde, den Menschen wenigstens einmal von Kopf bis Fuss zu betrachten. Diesen Ort fand ich in der Anästhesie und auf der unfallchirurgischen Intensivstation. Ich bildete mich dementsprechend aus. Doch nach Jahren fehlte mir immer noch die Tiefe in der Begleitung. Ich verliess Deutschland und zog in die Schweiz mit der Sehnsucht, diese Tiefe zu finden. Auf der Intensivstation für Unfallchirurgie des Universitätsspitals Zürich stiess ich in der Gestalt von Andrea Meier auf den Wegweiser Johanna Thuillard mit ihrer Ausbildungsstätte im Tessin. Andrea war dort Physiotherapeutin und befand sich in der Medizinradausbildung.

Es brauchte dann noch zwei bis drei Jahre und einige persönliche Schicksalsschläge, bis ich schliesslich bereit war, zur mir innewohnenden Spiritualität Ja zu sagen. 1997 begann ich meine Reise im Medizinrad und in die darin integrierten körpertherapeutischen Möglichkeiten. Ich spürte, das ist mein Weg. Ich erkannte wieder meine Vision: Alles medizinische Wissen – schulmedizinisches, alternatives und spirituelles – miteinander zu vereinen. So wie es früheren Kulturen selbstverständlich war. Durch meine persönliche Reise der Selbsteilung und Selbsterkenntnis über all die Jahre der Ausbildung in ganzheitlicher Führungsgestaltung und Körpertherapie fand ich meinen individuellen Weg, dieses Wissen wieder zu erlangen und zu leben. Ich erkannte meine tiefe Herzensverbundenheit mit Johanna und all ihrem Wirken.

Parallel zu diesem tiefgründigen Erkenntnisweg absolvierte ich eine Zertifikatsausbildung für Cranio-Sacral-Therapie und Bioenergetik auf dem Golden-Blauen Weg; ferner bekam ich Einblicke in buddhistische Praktiken durch Einweihungen und Retreats.

Nach den Jahren des Wirkens in Spitälern, in der Herberge Casa Betulla, als selbstständige Therapeutin und Seminarleiterin bin ich nun an einer neuen Pforte angekommen: Das Wissen und Wirken, so wie ich es durch meinen persönlichen Schulungsweg empfangen habe, an die nächste Generation weiterzuleiten. Gesegnet und gestupst durch Johanna und Emil. Ich danke euch für euer Vertrauen.

Das Wissen werde ich in meiner eigenen Art und Weise weitergeben – mit der mir innewohnenden Weisheit, Hingabe und Achtsamkeit, die aus meiner Vision und Erfahrung wesentlich sind. Vermittelnd, einführend und begleitend.

Ich freue mich auf jeden Einzelnen, der den Ruf in sich spürt, gemeinsam mit mir diesen Weg zu beschreiten.

„ ES BRAUCHTE DANN NOCH ZWEI BIS DREI JAHRE UND EINIGE PERSÖNLICHE SCHICKSALSSCHLÄGE, BIS ICH BEREIT WAR. “

Mein besonderer Dank und meine Widmung richten sich: an meine Lehrerin *Johanna Thuillard* für ihre langjährigen Schulungen aus reiner Herzensqualität. In ihrer Absicht, der Menschheit und dem Grossen und Ganzen zu dienen, in unermesslicher Liebe und Güte, schonungsloser Sorgfalt und Aufrichtigkeit und in ihrer Unermüdlichkeit, ihr tiefes Wissen mit mir und allen GruppenteilnehmerInnen zu teilen; an *Emil Neff*, in Liebe. Schön warst du hier auf Erden, mir ein Begleiter. Danke, dass du mir den Schubs gegeben hast; an die *Stiftung Lebenstraum* für das mir entgegengebrachte Vertrauen.



Birgit Weiten Kähler
Leiterin der neuen
Körpertherapie-Ausbildung





ERFOLGSRECHNUNG

Aufwand

Beiträge an Institutionen	25'000.00
Beiträge aus dem Gästefonds	25'154.50
Aus- und Weiterbildungen	26'122.30
Liegenschaften	15'404.84
Honorare Dritter	5'181.05
Gebühren und Abgaben	2'390.00
Marketing und Kommunikation	15'108.24
Reise-/Repräsent.-Spesen	3'147.10
Büro- und Verwaltungsaufwand	3'036.24
Vertrieb Medizinradbuch	4'910.98
Bank- und Postkontospesen	342.13
Abschreibungen	74'500.00
Total Kosten	200'297.38

Ertrag

Spenden	21'448.05
Kapitalertrag	12.76
Vergütung Photovoltaikanlage Betulla	21'745.75
Einnahmen Vertrieb Medizinradbuch	4'951.00
Mieteinnahmen	150'000.00
Total Ertrag	198'157.56
Verlust	-2'139.82

BILANZ PER 31.12.2018

Aktiva

Kasse	1'894.65
Bank- und Postkonti	460'351.29
Wertschriften	200.00
Darlehen an Sogno di Vita SA	10'000
Transitorische Aktiven	142.15
Liegenschaft Herberge Häutligen	415'900.00
Liegenschaft Casa Betulla	1'965'700.00
Mobliar	2'001.00
Aktienkapital der Sogno di Vita SA	100'000.00
Total Aktiva	2'956'189.09

Passiva

Darlehen	30'000.00
Kreditoren	316.50
Transitorische Passiven	3'740.00
Rückstellung Spenden und Unterstützungen	32'000.00
Rückstellung Renovierung /Umbau	30'000.00
Stiftungskapital	120'000.00
Gewinnvortrag	2'742'272.41
Verlust	-2'139.82
Total Passiva	2'956'189.09

KOMMENTAR

Die Jahresrechnung wurde durch die Revisionsstelle, Firma Gruppo Multi, Multirevisioni SA, Locarno, am 4. März 2019 geprüft und gutgeheissen.

Dank der Einmalvergütung für die Photovoltaikanlage der Casa Betulla von CHF 21'745.75 konnte die Stiftung eine Spende von CHF 25'000 an die Sogno di Vita SA vornehmen. Daraus resultierte dann ein knapper Verlust von CHF 2'139.82.

Der Eigenkapitalanteil beträgt 96.75 %.

Tegna, 28. März 2019

Der Stiftungsrat



Lang gehegte Projekte werden wahr

Im Jahr 2018 haben sich einige Projekte konkretisiert, die uns am Herzen liegen und in die viel Engagement und Kreativität geflossen ist. Eines ist unsere neu gestaltete Webseite. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich allen, die uns in irgendeiner Form darin unterstützt haben. Und besonders unserem Hauswirtschafts-Team: Für die Fototermine im August leistete es einen grossen Einsatz, damit sich der Garten trotz des heissen Sommers in einem grünen und blühenden Zustand präsentierte. Sie putzten das Haus heraus und schmückten es, optimierten die Inneneinrichtung und brachten alles zum Strahlen.

Die Freude über die geschaffene Schönheit widerspiegelt sich nun in der Webseite: All die Energie und Zeit, die wir darin investierten, haben sich gelohnt.

Ein zweites Projekt, das sich verwirklicht hat, ist die dreijährige Ausbildung. Am 1. November 2018 begann Annelies Rothenbühler die Ausbildung zur Herberge-Therapeutin und wir staunen, wie schnell sie sich eingelebt hat. Ihr offenes Wesen, ihre Gaben und Talente bereichern uns. Es ist schön, dass sie Teil unseres Teams ist und wir sie auf ihrem Weg als Therapeutin begleiten dürfen.

Ein wichtiger Schritt war die Umsetzung der Erhöhung der Mitarbeiter-Löhne per 1.1.2018. Es bedeutet uns viel, dass wir dies in Zusammenarbeit mit der Stiftung und der Sogno di Vita SA verwirklichen konnten, sodass unsere Löhne nun vergleichbar sind mit denen in analogen Institutionen und Einrichtungen.

Auch überarbeiteten und verfeinerten wir in diesem Jahr unser Therapie-Konzept mit viel Motivation und Inspiration. In diesem kreativen Prozess konnten wir aus dem Vollen schöpfen, all unsere Erfahrung und Werkzeuge nutzen und Neues erschaffen.

Mitarbeiterwechsel

Personell gesehen hatten wir einige Herausforderungen zu bewältigen. Leider mussten wir Dagmar Setz nach zweijähriger Krankheit per Ende Jahr kündigen. Es fiel uns nicht leicht, da Dagmar lange Zeit ein Mitglied unseres Teams war und während all den Jahren ihr Herzblut in die Herberge einbrachte. Wir wünschen ihr von ganzem Herzen alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt.

„ WIR SEHEN DER AUFGABE, IN ZUKUNFT VERMEHRT AUCH JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE ZU BEGLEITEN, MIT SPANNUNG ENTGEGEN. “

Auch das Arbeitsverhältnis mit Dunja Huber, die ein 60%-Pensum als Körpertherapeutin innehatte, mussten wir im Sommer auflösen. Aber durch die personellen Engpässe, die wir zu überbrücken hatten, zeigten sich auch bereichernde Lösungen, wie wir uns anders organisieren können. Wir sind stolz auf unser tolles Team und dankbar für die Tragfähigkeit, den Zusammenhalt, die Freude am Wirken in der Herberge, die uns alle verbindet.

Im Januar 2018 übernahm Anne Eifler ein 40%-Pensum in der Hauswirtschaft, worüber wir sehr glücklich sind.



Die neue Leitlinie Jugendliche

Wir begleiteten in den letzten Jahren immer wieder Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Herberge. Die Rückmeldungen zeigten uns, dass diese Aufenthalte das Leben der Jugendlichen und ihres Umfelds langfristig positiv beeinflussten. Das motivierte uns, die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre zu nutzen und nun eine eigens für Jugendliche entwickelte Leitlinie anzubieten. Wir sehen der Aufgabe, in Zukunft vermehrt auch Jugendliche und junge Erwachsene zu begleiten, mit Spannung entgegen.

Operative Kennzahlen

Wir konnten in diesem Jahr 2412 Gästetage verbuchen, 173 weniger als im Vorjahr. Mit 10 Gästen als 100%-Auslastung gerechnet, ergibt sich eine Jahresbelegung von 66,2 %. Wegen mangelnden Personals (Krankheit, Kündigung) limitierten wir die Gästezahl auf 8 Personen, um eine gleichbleibende Qualität in der Begleitung zu gewährleisten.

Insgesamt entschieden sich in diesem Jahr 199 Menschen für einen Aufenthalt in der Casa Betulla. Davon waren 17 wiederkehrende Gäste. Der Männeranteil betrug 38,7 %, der Frauenanteil 61,3 %.

Linke Seite: Das komplette Team der Casa Betulla.

Bild oben: Dank der neuen Leitlinie Jugendliche werden sich in Zukunft vermehrt junge Leute in der Casa Betulla aufhalten.

Bild rechts: Manuela Treppens und Stefan Schellhammer legen Hand an.



Alle Jahre wieder

Zum Jahresende fanden wie jedes Jahr unsere Team-Renovations-Tage statt. Wir bekamen tatkräftige Unterstützung von Stefan Schellhammer und seinem Freund Bruno. An dieser Stelle danken wir euch beiden und allen anderen freiwilligen Helfern von Herzen für die Hilfe und die Zeit, die ihr uns geschenkt habt. Wir schätzen es sehr. Ein besonderer Dank geht an Adrian Gassmann, der durch sein handwerkliches Geschick die Beleuchtung im Büro und in den Gästezimmern optimierte.

Auch in diesem Jahr nahm sich das Betreuungsteam innerhalb der drei Renovationstage einen Tag Zeit für die interne Schulung. Wir tauchten in das neu erarbeitete Konzept ein, machten Erfahrungen, erprobten, verfeinerten: Es war eine Freude und inspirierte uns fürs neue Jahr. In friedlichem Beisammensein im Betulla-Garten, am Feuer mit Glühwein und Kuchen, rundeten wir schliesslich zusammen das Arbeitsjahr 2018 ab.

ANNELIES ROTHENBÜHLER STELLT SICH VOR

Seit dem 1. November 2018 gehöre ich zum Team der Herberge Casa Betulla und absolviere hier die 3-jährige Ausbildung zur Herberge-Therapeutin. Ein neuer Lebensweg hat für mich begonnen. Aus der Sicherheit in meinem Beruf als Physiotherapeutin und meinem gewohnten Umfeld in Bern und Biel entschied ich mich für den Weg des Abenteuers.



*Annelies Rothenbühler
Therapeutin in Ausbildung
in der Herberge Casa Betulla*

Ich wuchs in Fribourg auf einem Bauernhof auf und sammelte meine ersten Berufserfahrungen als Primarlehrerin. Ich empfand viel Freude, bei der Entwicklung der Kinder motivierend und unterstützend mitwirken zu dürfen.

**„ WAS HAT MICH DERART
NACHHALTIG VERÄNDERT,
DASS ICH MIT SO WENIG
SO GLÜCKLICH BIN? “**

Meine Freude an der Bewegung und der Arbeit mit Erwachsenen ebenso wie mein Interesse am physischen Körper mit all seinen Strukturen und Bewegungsmöglichkeiten führten dazu, dass ich ein Studium in Physiotherapie absolvierte. Die letzten zehn Jahre unterstützte, begleitete und motivierte ich als Physiotherapeutin in Langenthal und Biel Menschen auf ihrem Weg zu mehr Bewegungslust und -freiheit.

Während meines eigenen Heilungsprozesses nach einem Unfall wurde mir bewusst, dass ein einschneidendes Ereignis im Leben auf verschiedenen Ebenen Aufmerksamkeit und Heilung benötigt. Das ganzheitliche Wissen berührte mich: So lernte ich mich im Umgang mit mir und meinem Körper neu kennen und strebte noch mehr Verständnis für mich und mein Verhalten an.

Durch den Aufenthalt in der Casa Betulla im Sommer 2017 wurde ich mit Empfindungen von Dankbarkeit, Mitgefühl und Liebe für mein Dasein, meine Lebenserfahrung, für die Natur und die Mitmenschen beschenkt und ich wurde lebendig.

In die Arbeit als Physiotherapeutin floss eine neue Sichtweise ein, etwas in mir wurde geweckt und meine Neugier erwachte: Was hat mich derart nachhaltig verändert, dass ich mit so wenig so glücklich bin? Was steckt noch in uns Lebewesen und wie kann ich Menschen auf ihrem Weg bewusst unterstützen, begleiten und meine Erfahrungen mit ihnen teilen und an sie weitergeben?

Nun, seit Oktober 2018 wohne ich im Tessin, darf in der Herberge durch die Tätigkeit als Therapeutin in Ausbildung mich selbst täglich neu entdecken, tiefe ganzheitliche Erfahrungen machen, mein Wissen und meine Fähigkeiten einbringen, um Menschen zu helfen. Ich bin auf dem Weg, dankbar, meinem Herzen gefolgt zu sein, und freue mich auf die weitere Entwicklung.

HEIDI REY STELLT SICH VOR

Ich wurde am 4. Januar 1977 in Littau bei Luzern geboren und wuchs dort auf. Viel Zeit verbrachte ich als Kind in der Natur, pirschte durch Feld und Wald und sammelte allerlei wilde Beeren und Kräuter, um sie nach Hause an den Familientisch, zu meinen Eltern und meinen drei Geschwistern zu bringen. Damals schon entdeckte ich meine Liebe zum Kulinarischen.

Draussen in der weiten Welt fühlte ich mich immer wohler als drinnen in der Wohnung, weshalb ich schon früh kollektive Wohnformen ausprobierte: Wohngemeinschaften, Wohnwagen und Gemeinschaften in besetzten Häusern gehörten dabei zu meinen spannendsten Wohn-Erfahrungen.

Es war mir immer wieder ein Bedürfnis, weg von Gesellschafts- und Kulturzwängen meine eigene Freiheit in einer alternativen, kreativen Kultur zu leben.

**„ MEIN GROSSER TRAUM:
EIN GARTEN ZU BEWIRTSCHAFTEN, DER ALLE
HERBERGEN MIT BIOLOGISCHEN
GEMÜSE, KRÄUTERN
UND FRÜCHTEN VERSORGT. “**

Nach einer schwierigen Schulzeit war eine Lehre für mich vorerst keine Option. Stattdessen hatte ich verschiedene Jobs in der Gastronomie und in der Landwirtschaft und konnte dadurch eine Menge wertvolle Erfahrungen sammeln.

Mit 21 Jahren lernte ich meinen damaligen Partner kennen und wir unternahmen zusammen eine einjährige Weltreise, wobei wir immer wieder für Kost und Logis arbeiteten. Die vielen verschiedenen Kulturen eröffneten mir eine andere Sichtweise und machten mich offener. Ausserdem entdeckte ich auf dieser Reise zahlreiche kulinarische Inspirationen für meine Küche.

Zurück in der Schweiz, entstand in mir immer mehr der Wunsch, als Selbstversorger auf einem Hof zu leben. So führte das Schicksal mich und meinen Partner auf den Berghof „Grüebli“ am Napf.



*Heidi Rey
Mitarbeiterin der Hauswirtschaft in der Herberge
Häutligen*

Wir führten auf dem Hof eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft; dort kamen auch unsere beiden Söhne zur Welt und wir heirateten.

Das „Grüebli“ ist ein biologisch bewirtschafteter Bergbauernhof mit den Standbeinen Milchwirtschaft, Hofkäserei, Fleischverkauf, Kräuteraanbau; dazu kommen Gemüse und Früchte für den Eigenbedarf.

Dank unseres Engagements interessierten sich erfreulicherweise immer mehr Menschen aus der Umgebung von Trub-Emmental für alternative Landwirtschaftsprojekte.

Nach zwölf Jahren auf dem „Grüebli“ trennten sich unsere Lebenswege und mein Partner zog aus dem gemeinsamen Zuhause aus. Somit entstanden neue Strukturen auf dem Hof, was ich zum Anlass nahm, mit meinen Söhnen ins Tal nach Trubschachen zu ziehen.

In dieser schwierigen Zeit lernte ich die Casa Betulla kennen. Plötzlich öffneten sich neue Türen und ich begann die Medizinrad-Ausbildung. Damals erwachte in mir auch der Wunsch, in der Herberge tätig zu sein.

Seit Januar 2018 arbeite ich nun zu 50 % in der Hauswirtschaft der Herberge Häutligen. Ich erfahre mit dem Herberge-Team eine ganz neue Art von Gemeinschaft, eine Art, nach der ich immer gesucht hatte. Hier wird ein gemeinsamer Lebenstraum geträumt und man geht respektvoll miteinander um. Ich kann meine kreativen Ideen entfalten und gleichzeitig meine Erstausbildung als Bäuerin mit Fachausweis weiterverfolgen.

Mein grosser Traum ist, ein Garten neben der Herberge zu bewirtschaften, der alle Herbergen mit biologischen Gemüse, Kräutern und Früchten versorgt.

2018 – ein anspruchsvolles Jahr mit vielen wichtigen Veränderungen.

**„ DA ALLES STÄNDIG
IM WANDEL IST,
KANN NICHTS AUF DAUER
UNVERÄNDERT EXISTIEREN. “**

Dalai Lama

Personelles

Mit Ursula Anthamatten, die vom Wallis nach Münsingen, und Heidi Rey, die vom Bergbauernhof „Grüebli“ im Napfgebiet nach Trubschachen zogen, konnte unsere Herberge gleich zwei neue Frauen für die Hauswirtschaft gewinnen, die erste mit einem Pensum von 80 %, die zweite mit 50 %.

Beide können anpacken und verwöhnen unsere Gäste kulinarisch. Mit dieser konstruktiven Verstärkung und den neu verteilten Ressorts schafft das Hauswirtschaftsteam einen guten Boden für die therapeutische Arbeit.

So konnte Carsten Hubeli im Frühjahr endlich vollständig in unser Therapie-Team wechseln (90 %). Er wird von unseren Gästen als männlicher Therapeut sehr geschätzt.

Anita Stauffer verliess uns Ende September, um sich neu auszurichten. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement in der Küche und ihren grünen Daumen, mit welchem sie unseren Garten umsichtig pflegte und mitgestaltete.

Mitte September begann für unsere Leiterin Annette Wenger eine sechsmonatige Auszeit. Unser gesamtes Team und die stellvertretende Leiterin waren gefordert, das Herbergeschiff auf Kurs zu halten. Kreativität und Flexibilität wurden freigesetzt, vieles auf den Prüfstand gestellt und Rollen und Angebote neu überdacht.

Unserem Team gebührt ein grosser Dank für diese Leistung. Und dem Stiftungsratspräsidenten, Janez Žekar, sowie der Leiterin der Casa Betulla, Francesca Zaugg, für ihr offenes Ohr und ihre Unterstützung.

Operative Kennzahlen

Das Jahr des Wandels wirkte sich auch auf die Gästezahlen aus. So konnten wir nur 1 527 Gästetage verbuchen. Das sind 11 % weniger als im Vorjahr. Unsere acht Plätze waren durchschnittlich zu 52 % belegt. Insgesamt entschieden sich 130 Menschen, zu uns zu kommen; davon waren 20 wiederkehrende Gäste. Der Frauenanteil betrug 78 %, der Männeranteil 22 %.

Integration in die Sogno di Vita SA

An der Mitgliederversammlung im Juni 2018 beschloss der Verein Herberge Häutligen, per 2019 in die Sogno di Vita SA überzutreten. Um diesen wichtigen Schritt in die neuen Strukturen vorzubereiten, waren verschiedene Anpassungs- und Abstimmungsarbeiten erforderlich. Ein grosser Dank geht an alle, die sich mit viel Engagement an diesem Wandel beteiligt haben.

Neuer Raum entsteht

Im März dieses Jahres stellten wir erstmals unser Tipi auf, ein Geschenk von Johanna Thuillard. Von einem Bauern aus Häutligen konnten wir dazu ein Stück Land am lauschigen Waldrand mit bester Sicht auf die Berner Alpenkette mieten.

Feine Nachtessen vom Tipi-Feuer, Meditationen und Geschichten bereicherten den Aufenthalt unserer Gäste. Es entstand zusätzlicher Raum in schönster Umgebung, um tiefer ins Medizinrad einzutauchen. Zahlreiche Freunde der Herberge genossen unser Tipi an der Sonnenwendfeier im September.

Das Zelt ruht nun im Winterlager, um im nächsten Frühling erneut über dem Dorf zu thronen.

Rechte Seite:

Ein Tipi aufzubauen, das will gelernt sein. Da wir es von nun an jedes Frühjahr auf- und im Herbst wieder abbauen, werden wir bald Übung darin haben.





Stiftung Lebenstraum
Fondazione Sogno di Vita

Campi Grandi di Sotto 9, CH-6652 Tegna
info@stiftung-lebenstraum.ch
www.stiftung-lebenstraum.ch